

Es muss nicht immer das Studium sein

Kai Schmaglowski hat sein Studium geschmissen. Die Ausbildung zum IT-Systemkaufmann hat er als Jahrgangsbester in Deutschland abgeschlossen.

VON NIKLAS ZEHBE

Aldenhoven. Für viele junge Menschen kommt eine Ausbildung schon gar nicht mehr in Frage. Seit Jahren steigen die Zahlen der Studierenden in Deutschland, während die Betriebe händeringend nach Auszubildenden suchen. „Ich glaube, dass die Vielfalt der Möglichkeiten jungen Menschen gar nicht bekannt ist und in der Schule nicht hinreichend kommuniziert wird“, vermutet Kai Schmaglowski. Der Geilenkirchener, der in Aldenhoven ausgebildet wurde, ist ein Paradebeispiel dafür, dass ein Studium nicht der Schlüssel zum Erfolg sein muss. Schmaglowski hat sein Studium vor drei Jahren abgebrochen. Jetzt hat er seine Abschlussprüfung zum IT-Systemkaufmann mit 98 von 100 Punkten abgeschlossen und ist damit Deutschlands Bester in diesem Ausbildungsgang.

Nach seinem Wehrdienst nahm Schmaglowski ein IT-Studium an der FH in Aachen auf. Zehn Semester lang studierte er dort. Das Studium war schon längst zur Nebensache geworden, als sich der heute 30-Jährige entschied, am Studienabbrecher-Programm „Switch“ teilzunehmen. „Mir fehlte im Studium der direkte Kontakt zum Kunden und die Nähe zur Praxis“, begründet Schmaglowski seine Entscheidung. „Ich wollte abends nach Hause kommen und sagen können: Es ist etwas passiert.“ Seit seinem Ausbildungsbeginn beim Aldenhovener Unternehmen Winweb vor drei Jahren kann er sich über fehlenden Erzählstoff nicht mehr beschweren. Winweb entwickelt Software für Unternehmen

der Lebensmittelindustrie. Schmaglowskis Aufgabe ist es, Kunden anzuwerben, mit diesen die Software zu konzipieren, einzurichten und bei Bedarf nachzubessern. „Gerade in der Fleischindustrie gibt es immer wieder neue Gesetze und Vorschriften, deswegen wird die Software immer komplexer“, erklärt Schmaglowski. „Daher ist es unerlässlich, die Kunden über den Prozess zu begleiten und in Kontakt zu bleiben.“

„Sehr souverän“

Angst, Schmaglowski auf die Kunden loszulassen, hat Ausbildungsleiterin Dorothea Wellems nicht: „Kai tritt sehr souverän auf.“ Am Ansehen des 30-Jährigen innerhalb der Firma hat sich trotz seines bundesweiten Erfolgs nichts geändert. „Hier herrschte von Anfang an eine familiäre Atmosphäre“, betont Schmaglowski. „Außerdem ist



Der beste seines Ausbildungsjahrgangs: Kai Schmaglowski.

Foto: Zehbe

unser Ausbildungsjahrgang insgesamt sehr stark gewesen.“ Zwei der drei besten Aachener Azubis auf Bundesebene wurden bei Winweb ausgebildet. Einer aus diesem Jahrgang ist Robin Tiltmann. Der 24-Jährige hat während der gemeinsamen Ausbildung von seinem Freund und Kollegen Schmaglowski lernen können: „Kai ist sehr wissbegierig und lernt immer mehr als nur das Notwendige. Wir haben uns gemeinsam auf die Prüfungen vorbereitet, und durch seine Erfahrungen aus dem Studium konnte ich sehr profitieren.“

So war das Studium doch zu etwas gut, und dennoch hatte Schmaglowski nie Zweifel an seiner Entscheidung: „Ich habe in der Ausbildung durchgehend Spaß gehabt.“ Gerade die ersten Monate seien perfekt verlaufen, auch danach zeigte die Leistungskurve weiter nach oben. Dass er sich gegen rund 1500 weitere IT-Systemkaufleute und -frauen durchsetzen würde, sei zwar nie das erklärte Ziel gewesen, angedeutet hatte es sich aber bereits beim Bewerbungsgespräch. „Der Chef der Firma, Willi von Berg, hat mir damals gesagt, dass er gerne mal den Namen „Winweb“ in der IHK-Zeitung lesen würde und dass er in mir das Potenzial dazu sehe.“

Schmaglowski hat seinem Chef diesen Wunsch erfüllt, damit endet seine Zeit bei Winweb aber nicht. „Es sieht so aus, dass ich hier bleibe. Auch wegen der familiären Atmosphäre.“